



Brunngasse 16  
CH-3011 Bern  
Tel. 031-22 27 26

## **Jugendaustausch: Ein Mosaikstein zur internationalen Verständigung**

**Dokumentation**

**zur**

**Pressekonferenz**

**des Dachverbandes *Intermundo***

**vom**

**18. Mai 1988**

**in Bern**

■ Förderung von Jugendaustausch  
■ Promotion des échanges de jeunes  
■ Promozione dello scambio tra giovani  
■ Promoziun dals barats da giuvenils



Internationaler Jugendaustausch: Eröffnung einer Informationsstelle in Bern

### Jugendaustausch: Ein Mosaikstein zur internationalen Verständigung

Wer träumt nicht manchmal von einem Jahr USA oder Frankreich mit Besuch der Mittelschule, von einem landwirtschaftlichen Praktikum in Japan oder von einem Sprachaufenthalt in Mexico? Wen interessiert ein Arbeitseinsatz in Griechenland oder Kenia, und wer möchte für acht Monate als Gärtner in Australien Erfahrungen sammeln? Vielleicht besteht auch der Wunsch, im eigenen Familienkreis einen ausländischen Jugendlichen für eine gewisse Zeit aufzunehmen? Diese Angebote gibt es schon lange - doch wer kennt sie? Um die Öffentlichkeit besser zu informieren und den "Jugendaustausch-Markt" übersichtlicher zu machen, haben sich im Mai vergangenen Jahres elf international tätige Austauschorganisationen zu einem Dachverband zusammengeschlossen. Der Dachverband *Intermundo* hat im Februar eine Informations- und Beratungsstelle in Bern eröffnet.

Täglich werden wir über Konflikte im In- und Ausland informiert. Auseinandersetzungen zwischen Völkern, Volksgruppen und verschiedenen ethnischen und religiösen Richtungen zeichnen in uns Feindbilder, ohne dass wir Land und Leute überhaupt kennen. Vorurteile werden gebildet, Urteile gefällt und unüberwindbare Gräben gebaut. Diplomatie auf höchster Ebene, internationaler Tourismus, Geldspenden oder Kleidersammlungen sind Möglichkeiten zur besseren Verständigung. Aber sie reichen nicht aus. Da müssen sich junge Leute aus den verschiedensten Ländern begegnen und für neue Lebensgewohnheiten interessieren, die ihnen nicht vertraut sind. Sie leben für eine gewisse Zeit zusammen und teilen Freud und Leid. Die im Dachverband zusammengeschlossenen Jugendaustauschorganisationen sehen eine wichtige Aufgabe darin, diese Begegnungen zu ermöglichen und die Jugendlichen in ihrem Aufbruch in eine fremde Welt zu begleiten und zu betreuen.

*Intermundo*  
**Informations- und Beratungs-**  
**stelle für Jugendaustausch:**  
**Brunngasse 16**  
**3011 Bern**  
**Tel. 031/22 27 26**

*Intermundo* will die Jugend über Austauschmöglichkeiten besser informieren und auf die Vielfältigkeit der Programme aufmerksam machen. Der Dachverband will sich ausserdem für den Abbau von hindernden rechtlichen Schranken einsetzen und für die Anerkennung von Jugendaustausch-Programmen als Fortbildung arbeiten.

Die Initianten von *Intermundo* sehen im Jugendaustausch einen wichtigen Beitrag zur besseren interkulturellen Verständigung und haben sich zum Ziel gesetzt, diese vermehrt zu fördern.

## GESCHICHTE UND ENTSTEHUNG DES DACHVERBANDES INTERMUNDO

- **1975:** Mit der Unterzeichnung der KSZE-Schlussakte von Helsinki verpflichtet sich die Schweiz u.a., Kontakte und Austausch unter Jugendlichen zu fördern.
- **November 1985:** Die erste Jugendministerkonferenz empfiehlt, die Jugendmobilität zu fördern und insbesondere finanzielle Barrieren abzubauen.
- **Dezember 1985:** Der Bundesrat veröffentlicht den Entwurf zum "Bundesgesetz über die Unterstützung der ausserschulischen Jugendarbeit", in welchem es unter Art. 4 heisst: "Der Bund kann den Trägern der ausserschulischen Jugendarbeit Jahresbeiträge und projektbezogene Einzelbeiträge ausrichten für:
  - a. Aus- und Weiterbildung von Leitern und Betreuern
  - b. Jugendaustausch
  - c. Veranstaltungen
  - d. Koordinationsbestrebungen zugunsten von Jugendorganisationen
  - e. internationale Zusammenarbeit
  - f. Information und Dokumentation über Jugendfragen."
 Und weiter: "Jugendaustausch über die Sprach- und Landesgrenzen hinweg ist geeignet, das gegenseitige Interesse und Verständnis der Jugend innerhalb der viersprachigen Schweiz und zwischen verschiedenen Ländern vorab in Europa zu wecken und zu entwickeln. Jugendaustausch ist auch ein Bestandteil der internationalen Zusammenarbeit."
- **März 1986:** Auf Anregung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) diskutiert der Jugendclub des Parlaments die Ergebnisse der ersten Jugendministerkonferenz. Verschiedene Probleme im Bereich des Jugendaustausches (administrative und finanzielle Barrieren, massive Förderung von Jugendaustausch innerhalb der EG unter Ausschluss der Nicht-EG-Länder) werden als solche erkannt und mögliche Massnahmen von Seiten des Bundes beraten.
- **April 1986:** Die SAJV organisiert ein gesamteuropäisches Seminar über Ost-West-Jugendaustausch sowie ein Parallelseminar mit Vertretern von Jugendorganisationen über die Situation des Jugendaustausches in der Schweiz. Förderungsmassnahmen werden diskutiert, der Abbau von legalen und finanziellen Hindernissen wird gefordert.
- **Sommer 1986:** Eine Umfrage der SAJV bei Jugendorganisationen zeigt deutlich, dass das Bedürfnis nach einer Informationsstelle für Jugendaustausch besteht.
- **November 1986:** An einer Tagung der Eidgenössischen Kommission für Jugendfragen (EKJ) werden u.a. notwendige Massnahmen auf Bundesebene im Bereich Jugendaustausch diskutiert. Gefordert wird eine vermehrte Förderung, die Anerkennung als Bildung, der Abbau von Schranken, der Anschluss der Schweiz an EG-Verträge im Bereich Jugendaustausch, die Entwicklung von Qualitätskriterien, u.a.m. Diese und andere Aufgaben sollen von einer offenen und repräsentativen Struktur übernommen werden, die dann auch Ansprechpartner schweizerischer und internationaler Behörden wäre. Die Organisation sollte möglichst bald gegründet werden.
- **Dezember 1986:** Unter dem Titel "Mehr Kontakte unter Jugendlichen aus aller Welt" fasst die SAJV die gewonnenen Erkenntnisse zusammen und erarbeitet ein Bündel von aufeinander abgestimmten Projekten zur Förderung des Jugendaustausches, die 1987

umgesetzt werden sollen. Dazu gehören Forschungsprojekte sowie die Gründung einer Zentralstelle für Jugendaustausch.

- **10. Dezember 1986:** Auf Einladung der beiden Austauschorganisationen "AFS Interkulturelle Programme" und "Experiment in International Living" findet ein erstes Kontakttreffen der Verantwortlichen der schweizerischen Jugendaustausch-Organisationen zum Thema "Mögliche Formen zukünftiger Zusammenarbeit zwischen den Jugendaustausch-Organisationen" in Zürich statt. Im speziellen werden die Bereiche
  - Behördenkontakte
  - Medienkontakte
  - Absprachen bez. Projekte/Pläne der einzelnen Organisationen
 behandelt.  
 Die von der SAJV präsentierten Projekte werden diskutiert. Die SAJV wird beauftragt, in enger Zusammenarbeit mit den anwesenden Jugendaustausch-Organisationen die Gründung eines Dachverbandes voranzutreiben.
  
- **Januar 1987:** Bildung einer Arbeitsgruppe bestehend aus: René Zimmermann (ICYE, International Culture and Youth Exchange), Mathias Canzani (YFU, Youth for Understanding), Evi Rigg (The Experiment in International Living), Hans-Ulrich Wüthrich (IFYE, International Farm Youth Exchange), Christophe Schaufelberger (AFS Interkulturelle Programme) und Markus Loosli (SAJV, Arbeitsgruppe für Jugendaustausch, zusammen mit Elisabeth Müller, Walter Pfister, Sabina Roth, Barbara Stalder).  
 Die Arbeitsgruppe klärt die Rahmenbedingungen für einen Dachverband ab und nimmt die notwendigen Vorarbeiten an die Hand, so dass bereits am
  
- **9. Mai 1987** in Bern der Dachverband "Interessengemeinschaft zur Förderung von Jugendaustausch (IFJA)" gegründet werden kann. Zu den elf Gründungsmitgliedern gehören die wichtigsten Jugendaustausch-Organisationen sowie auch die SAJV.  
 Der Dachverband bezweckt die Förderung von Jugendaustausch-Programmen als Mittel zu besserer interkultureller Verständigung.
  
- **14. Juli 1987:** Gesuchstellung für einen projektbezogenen Einzelbeitrag an das Bundesamt für Kulturpflege "Unterstützung des internationalen Jugendaustausches" zwecks Aufbau einer Informations- und Beratungsstelle, mit deren Hilfe die gesteckten Ziele realisiert werden sollen.
  
- **19. Januar 1988:** Annahme des Gesuches durch das Eidgenössische Departement des Innern und Zusprechung eines Beitrages aus dem Kredit zur Unterstützung der ausserschulischen Jugendarbeit.
  
- **Ab 1. Februar 1988:** Beginn des Aufbaus der Informations- und Beratungsstelle an der Brunnengasse 16 in Bern.  
 Umbenennung der "Interessengemeinschaft zur Förderung von Jugendaustausch (IFJA)" in "*Intermundo* - Förderung von Jugendaustausch - Promotion des échanges de jeunes - Promozione dello scambio tra giovani - Promoziun dals barats da giuvenils".  
 Mitgliederstand: 12 Aktiv- und 4 Kontaktmitglieder.
  
- **18. Mai 1988:** Mit der heutigen Pressekonferenz will der Dachverband *Intermundo* seine Zielsetzungen und Dienstleistungen einer breiten Öffentlichkeit vorstellen.

## ZIELSETZUNGEN DES DACHVERBANDES INTERMUNDO

Artikel 2 der Vereinsstatuten legt als **Vereinszweck die Förderung von Jugendaustausch** als Mittel zu besserer interkultureller Verständigung fest.

Zum Erreichen dieses Zieles setzen der Vorstand und der Verein folgende Prioritäten fest:

- auf politischer und ökonomischer Ebene für die Anerkennung des Bildungsgehaltes von Jugendaustauschprogrammen zu arbeiten;
- in der Öffentlichkeit dank gezielter Medienarbeit zugunsten des Jugendaustausches eine verstärkte Präsenz zu markieren;
- die finanzielle Unterstützung von Jugendaustauschprogrammen mit Modellcharakter zu erwirken, soweit sie den zu erstellenden Bewertungskriterien genügen;
- Organisationen und Institutionen bei der Durchführung von Pilotprojekten im Bereich des Jugendaustausches zu beraten;
- für Jugendaustauschprogramme Qualitätskriterien zu erarbeiten;
- einerseits interne, an die Mitglieder gerichtete Seminar- und Weiterbildungsangebote zu offerieren, andererseits offene Seminare für ein breites Publikum über Themen im weiteren Umfeld des Jugendaustausches durchzuführen;
- über geeignete Mittelbeschaffungsstrategien die notwendigen finanziellen Ressourcen für den Verein zu sichern;
- die Zusammenarbeitsformen mit der SAJV, der ch-Stiftung und anderen national bedeutenden Organisationen und Institutionen zu definieren;
- laufende Forschungsarbeiten im Umfeld des Jugendaustausches zu begleiten;
- vorstandsintern die vorgesehenen Ressorts gemäss dem skizzierten Anforderungsprofil zu besetzen, und die internen Verantwortlichkeiten klar voneinander abzugrenzen.

**INFORMATIONEN- UND BERATUNGSSTELLE FÜR JUGENDAUSTAUSCH**  
**DES DACHVERBANDES INTERMUNDO**

Brunngasse 16

3011 Bern

Tel. 031/22 27 26

Frau Anita Büttiker

Die Informations- und Beratungsstelle für Jugendaustausch versieht die folgenden Hauptaufgaben:

- Eine **Informationsstelle** zu betreiben, die in der Lage ist, sämtliche interessierten Kreise über Jugendaustausch (Programme, Volumen, Rahmenbedingungen, etc.) zu informieren.
- Einen **Beratungsdienst** anzubieten, der sämtlichen interessierten Kreisen, die sich für projektbezogene Arbeit im Bereich Jugendaustausch interessieren, Hintergrundinformationen vermittelt. Daneben wird auch bei Rechtsproblemen oder weiteren Problemen, die sich bei der Arbeit im Jugendaustausch ergeben, Beratung durch den Verein angeboten.
- Eine **Broschüre** zusammenzustellen, in der alle in der Schweiz tätigen Organisationen und Institutionen, die sich national wie international mit Jugendaustausch befassen, mit ihren Aktivitäten, Programmen, Teilnehmerzahlen, Perspektiven übersichtlich Darstellung finden.
- Einen periodischen **Rundbrief** zu verfassen, der sämtliche Mitglieder über wichtige Aspekte im Bereich des Jugendaustausches informiert.
- Den Vorstand in seinen Zielsetzungen administrativ wirkungsvoll zu unterstützen.

## DIE JUGENDAUSTAUSCH-ORGANISATIONEN: MITGLIEDER DES DACHVERBANDES INTERMUNDO

### Allgemeines Organisationsmodell

- Sie sind als Verein konstituiert.
- Als Infrastruktur verfügen sie über ein Sekretariat (mit voll- oder nebenamtlichen, bezahlten oder unbezahlten Mitarbeitern/innen).
- Die Vorstands- und Vereinsmitglieder/innen arbeiten unentgeltlich als freiwillige Mitarbeiter/innen und Betreuer/innen.
- Es wird kein Gewinnzweck verfolgt (non-profit Organisation).
- Sie sind Mitglieder ihrer entsprechenden internationalen Organisation und an deren Leitlinien gebunden.

### Allgemeine Haupttätigkeiten

- Bildungsaufenthalte für Schweizer/innen im Ausland (Jahresaufenthalt an einer Mittelschule, Sprach- und Bildungsprogramme für Jugendliche)
- Berufliche Praktiken, verbunden mit Möglichkeiten zum Erlernen von Fremdsprachen (z.B. landwirtschaftliche Berufe, Lehrerprogramme, soziale Berufe, Au Pair, Jungarbeiter)
- Bildungsaufenthalte für Ausländer/innen in der Schweiz
- Praktiken zur beruflichen Weiterbildung für junge Ausländer in der Schweiz

Kernstück der meisten Programme ist der Aufenthalt in einer Gastfamilie, um auf diese Weise einen tieferen Einblick in das Alltagsleben des Gastlandes zu gewinnen.

## *DIE JUGENDAUSTAUSCH-ORGANISATIONEN: 2*

### **Gemeinsame Probleme**

- Sekretariate und freiwillige Mitarbeiter/innen müssen professionell arbeiten und nach modernen Methoden geschult sein: Gute Vorbereitung der Programmteilnehmer/innen, Betreuer/innen und Gastfamilien sind immer wichtigere Qualitätskriterien. Administration und Durchführung der Programme müssen einerseits rationell und kostensparend abgewickelt werden, andererseits werden rechtliche Probleme (z.B. Visas, Arbeitsbewilligungen, Versicherungsfragen) immer komplizierter und Kommunikation (wie Telex, electronic mail) wird immer teurer.
- Studien- und Sprachaufenthalte, resp. Bildungsprogramme im Ausland, werden nur in Einzelfällen als Weiterbildung anerkannt und mit Stipendien gefördert, obwohl deren Wichtigkeit für unser kleines Land unbestritten ist.
- Schwierigkeit, dass austauschwillige Lehrlinge von ihrem Betrieb für ein Jahr freigestellt werden. Austauschjahre sind aus diesem Grund oft zu "elitär" besetzt.
- Es bestehen grosse Rechtsunsicherheiten in bezug auf die fremdenpolizeiliche Behandlung von Jugendaustauschprogrammen (Einreise, Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen), die die Arbeit der Organisationen erheblich erschweren.
- In der heutigen Medienflut wird es immer schwieriger, das Programmangebot mit den meist beschränkten Mitteln für Werbung und PR bekannt zu machen.
- Mehr und mehr betätigen sich gewinnstrebende Firmen auf dem Markt mit Austauschprogrammen, deren Qualitätsniveau in bezug auf Vorbereitung und Unterstützung ungenügend sein kann und die schlechte Erfahrungen von Schweizer Jugendlichen im Ausland mit sich ziehen können. Die Tendenz, nach solchen Erfahrungen alle Austauschorganisationen in einen Topf zu werfen, schadet natürlich der Branche.

### **DIE AKTIVMITGLIEDER DES DACHVERBANDES INTERMUNDO STELLEN SICH VOR:**